

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Chatscha Davo ün on da preparaziun esa bainbod uschè inavant: Ils dudesch candidats da l'Engiadina Bassa e Val Müstair absolvan lur examen da chatscha. Il cuors da teoria nun ha gnü lö. **Pagina 6**

Engadiner Kräuterecke Die Birke ist eine typisch europäische Pflanze. Die getrockneten Laubblätter enthalten zahlreiche Wirkstoffe und werden für unterschiedliche Zwecke verwendet. **Seite 12**

In eigener Sache Hinter jedem Bild, das in der «Engadiner Post/Posta Ladina» mit einer Rosette versehen ist, steckt eine Bildergalerie oder ein Video.



Let's dance!

Tabuthema Fusion

Dass sich die Oberengadiner Gemeinden zusammenschliessen, scheint noch in weiter Ferne. Das Wort Fusion wird in der Region tunlichst vermieden.

RETO STIFEL

Vor 20 Jahren hat der Kreis Oberengadin ein Analysepapier erarbeitet, welches die Strukturen auf Gemeinde- und Kreisebene aufzeigte. Mögliche Szenarien bis hin zu einer Fusion wurden präsentiert. 2015 hat die Oberengadiner Stimmbevölkerung einer SVP-Initiative zugestimmt, welche jegliche Fusionstätigkeiten auf Kreisebene untersagte. Mittlerweile sind wieder sechs Jahre vergangen, den Kreis Oberengadin gibt es seit der Gebietsreform nicht mehr, er ist durch die Region Maloja abgelöst worden. Im November 2018 hatten die sechs Oberengadiner Regionalparteien einen Anlass unter dem Titel «Zusammenarbeit der Oberengadiner Gemeinden bei regionalen Projekten und Aufgaben» organisiert. Das Wort Fusion wurde von den Organisatoren damals tunlichst vermieden. Letzten Sommer wurde bekannt, dass die Seengemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz eine «verstärkte Zusammenarbeit» prüfen, keine Fusion. Und praktisch zeitgleich starteten die Plaiv-Gemeinden einen ähnlichen Prozess, dort durfte das Wort Fusion schon gar nicht erst in den Mund genommen werden. Warum dieser verknorzte Umgang, und wo stehen die Arbeiten? Die EP/PL hat nachgefragt. **Seite 3**

Über's Wochenende fand das schweizerweit Tanzfest statt. Von Genf über Bern bis nach Zug verfolgten 25000 Personen in 30 Städten mehr als 500 Live-Vorstellungen und 300 Live-Workshops. Grossgeschrieben wurde das Tanzen von Frei-

tag bis Sonntag auch in Poschiavo, kantonsweit die einzige Tanzfestdestination. Hier wirkt seit Jahren die einheimische Tänzerin Paola Gianoli, um den zeitgenössischen Tanz im Bündner Südtal populär zu machen. Ihr Aufruf wurde

verstanden. Auch wenn aufgrund der Corona-Auflagen der Zugang zu den Aufführungen und Schnupperkursen beschränkt war, wollten sich rund 250 junge und ältere tanzaffine Besucher die Teilnahme am achten Festa danzante

Poschiavo nicht entgehen lassen – rund 100 Passanten und Zaungäste nicht eingerechnet, die am Samstagnachmittag auf der Piazza da Cumün auch eine improvisierte Performance erleben durften. (mcj) **Seite 5**

Heimische Hockeyaner triumphieren

Eishockey Der Engadiner Eishockeynachwuchs hat erfolgreiche Tage hinter sich: Der Pontresiner Nico Gross wurde vergangenen Freitag mit dem EV Zug Schweizer Meister, der Engadiner Marc Camichel schaffte mit dem HC Ajoie den Aufstieg in die National League, und der 18-jährige Tiziano Pauchard aus Madulain erreichte mit der Schweiz an der U-18-Weltmeisterschaft die Viertelfinals. Das lässt auf mehr hoffen. Die Erfolgsgeschichten ausführlich auf **Seite 10**

Busin invezza d'üna abitaziun

Scuol A Scuol mancan abitaziuns da tour a fit. Quai ha scrit la «Engadiner Post/Posta Ladina» ill'edizium gronda dals 29 avrigl. Eir fingià i'ls ultims pèr ons d'eiran abitaziuns adüna fingià raras. Sco indigen as chattaiva però adüna alch. Causa la pandemia sun uossa però explodits ils predschs e la mancanza es dvantada precara. Numerus indigens sun in tschercha d'ün'abitaziun. Ma co fruntan els la situaziun? Ün dad els es Remo Kühne (39) da Scuol. Insembel cun si'amia Elena Stecher (34) tschercha'l daspö lösch ün'abitaziun pajabla. Adonta ch'els han provà tuot il pussibel nun han els amo gnü furtüna. Intant abitan els perquai in ün busin chi d'eira insè pensà per far viadis. A Scuol esa scumandà da campar sulvadi. Remo Kühne guarda perquai da parcar seis busin sün parkegis privats. (fmr/ane) **Pagina 7**

Il luf es plü mal co'l uors

Engiadina/Val Müstair L'uors es tuornà in Engiadina: Als 2 mai s'haja chattà passivas al pè dal Piz Turettas illa Val Müstair, pacs dis plü tard eir sün territori da la fracziun da Tarasp. La preschentscha da l'uors nu pissera però plü per lingias grassas in gazetta. Impustüt na, scha l'uors passa be speravia sainza far dons e nun as avvicina al territori abità. La Fundaziun Medias Rumantschas ha discurrü tanter oter cun rapreschantants da l'uffizi da chatscha e pescha. Quels sun daperüna in üna chosa. Il luf es blier plü mal co l'uors. Ün tröp da lufs illa regiun füss pels paurs il «worst case». Uschè cha l'uors es plü bainvis co'l luf. Eir la sulvaschina para da reagir a l'uors. Chi's haja i'ls ultims dis pudü observar cha damain bes-chas pascualaivan sülla prada e cha quella paraiva nervusa, dischan ils perits. (fmr/ane) **Pagina 7**

Die zwei Welten des Luzi Oberer

Mitten aus dem Leben «Alle Billette vorweisen bitte!» Zugreisende kennen die markante Stimme von Luzi Oberer. Er arbeitet seit über 30 Jahren bei der Rhätischen Bahn als Zugchef und ist auf dem ganzen RhB-Streckennetz unterwegs. Der Engadiner lebt in Samedan und hat im ukrainischen Distrikt Lugini, rund 120 Kilometer von Tschernobyl entfernt, seine zweite Heimat gefunden. Mit dem Verein Tschernobyl Kinder und zusammen mit langjährigen ukrainischen Vertrauten engagiert sich Luzi Oberer seit 24 Jahren mit Leib und Seele für das Wohl von Kindern und Jugendlichen aus Lugini. Oberer und seine Mitstreiter bringen so etwas Hoffnung in eine Gegend, die anhaltend stark unter den Folgen der Nuklearkatastrophe von 1986 und nun auch noch unter Corona leidet. (jd) **Seite 9**

Die Aussichten des Corona-Sommers

Hotellerie Die touristische Sommersaison steht in den Startlöchern. Zwar sind die Rahmenbedingungen laut Christoph Maximilian Schlatter, Präsident des St. Moritzer Hotelierversins und Geschäftsführer der Laudinella Gruppe, ähnlich schwierig wie im letzten Sommer, aber man hoffe darauf, dass aufgrund der noch währenden Reisebeschränkungen Schweizer Gäste in den hiesigen Luxushotels einchecken werden. Das Buchungsverhalten der Gäste sei kurzfristig, das führe zu einer hohen Planungsunsicherheit. Dennoch sei man optimistisch, da zum Beispiel das Auffahrtswochenende viele Gäste nach St. Moritz lockt. Das sind, so Schlatter, die kleinen Lichtblicke, die auf einen erfolgreichen Sommer hoffen lassen. Für konkretere Prognosen ist es aber noch zu früh. (dk) **Seite 10**



20019



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Skimarathon Siegertafel

Baustandort

Kurpark

Parzelle(n) Nr.

1311, (D2353)

Nutzungszone(n)

Zone für öffentliche Bauten und Anlagen

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 11. Mai 2021 bis und mit 31. Mai 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 07. Mai 2021
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz



St. Moritz

Kehrichtabfuhr Auffahrt

Die Kehrichtabfuhr vom Auffahrtstag, 13. Mai 2021, fällt aus und wird am Mittwoch, 12. Mai 2021, vorgeholt.

Die Wertstoffhalle bleibt am Freitag und Samstag, 14. und 15. Mai 2021, geschlossen.
BAUAMT ST. MORITZ

Motre brilliert am Finale des SJMW 2021

Oberengadin Am Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs am 7. Mai im Luzernischen Kriens hat sich das Oberengadiner Trompetenensemble Motre einen ersten Preis mit Auszeichnung erspielt. Die vier jungen Musiker Gian Duri und Simon Gabriel aus S-chanf sowie Noa und Janic Sendlhofer aus St. Moritz überzeugten die Jury des SJMW 2021 in der Kategorie Kammermusik III E. Simon Gabriel erspielte sich zudem einen ersten Preis mit Auszeichnung im Solospiel (Kategorie II-S), Janic Sendlhofer landete beim Solospiel in seiner Kategorie III-S auf dem ersten Platz. Es ist nicht das erste Mal, dass das Musikschule Oberengadin Trompetenensemble Motre am Schweizerischen Jugendmusikwettbewerb oben aufschwingt. Die jugendlichen Trompetenspieler unter der Leitung ihres Lehrers und Musikschulleiters Anton Ludwig Wilhalm brillieren regelmässig am SJMW. (mcj) www.musikschule-oberengadin.ch



St. Moritz

Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Bauherrschaft

Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Projektverfasser/in

St. Moritz Tourismus
Via Maistra 12a
7500 St. Moritz

Bauprojekt

Neubau Vitrine / Panoramatafel
Höhentrainingszentrum (Standort Süd)

Baustandort

Polowiese

Parzelle(n) Nr.

504

Nutzungszone(n)

Zone für öffentliche Anlagen

Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

Auflageort

Rathaus St. Moritz
Eingangshalle
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

Öffnungszeiten Montag – Freitag:

Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 11. Mai 2021 bis und mit 31. Mai 2021 (20 Tage)

Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz
Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz
St. Moritz, 07. Mai 2021
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Museumsbesucher werden involviert

Kultur Der diesjährige internationale Museumstag findet in der Schweiz am Sonntag, 16. Mai unter dem Motto «Museen inspirieren die Zukunft» statt. Das Museum Mili Weber Haus St. Moritz ist eines der 130 Schweizer Museen, die den internationalen Museumstag zu einem speziellen Kultursonntag machen. Lange war jedoch unklar, ob die Museen im Mai 2021 Publikum würden empfangen dürfen. Die Kampagnenkoordinatoren ICOM Schweiz und der Verband der Museen der Schweiz VMS haben sich gemäss einer Medienmitteilung dazu entschieden, den Schwerpunkt dieses Jahr erstmals auf eine eigene Social-Media-Kampagne zu legen. Im Mittelpunkt der Kampagne stehen Museumsbesuchende. Sie erzählen mit einem Augenzwinkern von ihrer Begeisterung für Museen und laden alle dazu ein, sich selbst von diesen Geschichten inspirieren zu lassen. Es geht darum, gemeinsam mit neuen Formaten zu experimentieren und das kreative Potenzial der Kultur für Erholung und Innovation in der Post-Covid-Ära herauszustrahlen. #museumkick fordert die Schweizerinnen und Schweizer ebenso wie alle Museen hierzulande auf, ihre eigenen Geschichten unter dem Hashtag zu posten und damit eine kleine Museumsbewegung in Gang zu setzen. (pd)

Das Programmunter: www.miliweber.ch oder www.museums.ch

www.engadinerpost.ch

Verein für Digitalisierung

Graubünden Im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der digitalen Transformation in Graubünden wurde gestern der Verein GRdigital als bereichsübergreifende Fachorganisation gegründet. Der Verein wird zukünftig zentrale Aufgaben zur Förderung der Digitalisierung in Graubünden übernehmen. Der Kanton ist Mitglied des Vereins und wird mit ihm im Rahmen der Übertragung der im GDT vorgesehenen Aufgaben und deren Finanzierung einen Leistungsauftrag abschliessen. GRdigital soll im Austausch mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren aus den verschiedenen Bereichen und Branchen diejenigen Trends und Themen aufgreifen, welche für Graubünden im Zusammenhang mit der digita-

len Transformation relevant sind. Ziel ist, innovative Kräfte und Digitalisierungsexpertinnen und -experten aus verschiedenen Bereichen und Branchen zusammenzubringen. Diese sollen Digitalisierungsvorhaben identifizieren, initialisieren, begleiten und koordinieren sowie den Kanton bei seinen Aufgaben unterstützen. Der Verein soll überdies Digitalisierungsvorhaben auf deren Machbarkeit und Wirksamkeit hin überprüfen und zuhanden der Regierung Förderempfehlungen abgeben.

Als Gründungsmitglieder konnte ein breit abgestützter Kreis von Verbänden, Organisationen, Institutionen und einzelne Unternehmen aus verschiedenen Branchen und Bereichen des gesell-

schaftlichen Lebens gewonnen werden. Die Gründungsversammlung wurde vornehmlich digital mit rund 40 Personen abgehalten. Als Vorstandsmitglieder konnten folgende Personen gewonnen werden: Arnold Bachmann, Maurus Blumenthal, Yvonne Brigger, Jon Erni, Lilian Ladner, Barbara Ruf Haller und Nikolaus Schmid. Das Präsidium übernimmt Jon Erni. Alle an einer Mitgliedschaft Interessierten (Verbände, Organisationen, Institutionen, Unternehmen, Privatpersonen) können sich nun als Mitglied registrieren. Bis zur Besetzung der Geschäftsstelle wird der Vereinsvorstand das operative Geschäft übernehmen. Zur Beurteilung von eingereichten Projekten wird ein Fachrat eingesetzt. (staka)

Überraschungspäckli gegen Food Waste

Nachhaltigkeit Nicht rechtzeitig verkaufte Lebensmittel werden in immer mehr Volg-Läden zum «Überraschungspäckli». Kundinnen und Kunden können Lebensmittel, die am Folgetag in den Läden nicht mehr verkauft werden können, vor dem Wegwerfen retten und zum günstigen Preis erstehen. Wie Volg mitteilt, können diese «Überraschungspäckli» über die kos-

tenlose App «Too Good To Go» reserviert und kurz vor Ladenschluss für 5,90 Franken in den Volg-Läden bezogen werden. Sie sollen rund den dreifachen Warenwert haben und zum Beispiel Brot, Backwaren, Früchte, Gemüse, Fleischwaren, Milch- und Convenience-Produkte enthalten.

Mit diesem Projekt weite Volg die Zusammenarbeit mit «Too Good To Go»

aus und werde zu einem Waste Warrior Brand. Mittels spezifischer Aktivitäten und Prozessoptimierungen solle so ein weiterer nachhaltiger Beitrag zur Rettung von Lebensmitteln geleistet werden. «Too Good To Go» werde in diesem Jahr auch in einem Grossteil der über 100 TopShop-Tankstellenhops, die von der Volg Konsumwaren AG beliefert und betreut werden, eingeführt. (pd)

Hotellerie weiter auf tiefem Niveau

Tourismus Für die Schweizer Hotellerie zeigen sich in den Übernachtungszahlen vom März die ersten Basiseffekte aus dem Verlauf der Corona-Krise. Die Zahl der Übernachtungen stieg im dritten Monat des Jahres deutlich, allerdings kam es im Vorjahr zu massiven Einbrüchen durch die ersten Grenzschiessungen und Reisebeschränkungen. In der Schweiz wurde

der erste Lockdown am 16. März 2020 verhängt. Entsprechend tief ist der Vorjahresvergleichswert. So zählte das Bundesamt für Statistik (BFS) im März 2021 immerhin wieder 1,9 Millionen Logiernächte, ein Plus gegenüber dem extrem tiefen Vorjahreswert von 47,1 Prozent. Im gesamten ersten Quartal liegt der Wert mit 5,1 Millionen Übernachtungen derweil weiterhin um

deutliche 32,7 Prozent unter dem Vorjahr. Weiterhin fehlen der Branche die ausländischen Gäste. Im März gingen die Zahlen um 25,9 Prozent zurück. Für den Gesamtanstieg der Hotelübernachtungen waren die Schweizer Gäste verantwortlich. Deren Logiernächte schnellten auf 1,5 Millionen nach oben und damit auf mehr als das Doppelte im Vorjahresvergleich. (sda)

Altersheimbewohner sind die Masken los

Graubünden Die Maskenpflicht ist für die Seniorinnen und Senioren in Bündner Alters- und Pflegeheimen Geschichte. Seit Freitag müssen sie keine Masken mehr tragen, ob sie gegen Corona geimpft sind oder nicht. Die Maskenpflicht wurde vom kantonalen Gesundheitsamt für sämtliche Heimbewohnenden aufgehoben, wie Kantonsärztin Marina Jamnicki in Chur vor den Medien erklärte. Bis-

her waren nur Bewohnerinnen und Bewohner mit einer mindestens 15 Tage zurückliegenden zweiten Corona-Impfung von der Maskenpflicht befreit.

Der Kanton wage den Schritt, weil die Durchimpfungsrate in den Heimen hoch sei, sagte die Kantonsärztin. «Wir gehen davon aus, das dadurch auch die nicht Geimpften geschützt sind.» Weiterhin Masken tragen müssen die Mit-

arbeitenden und die Besucherinnen und Besucher. Zudem könnten die Alters- und Pflegeheime weitere Massnahmen ergreifen, etwa, um das Risiko einer Einschleppung und Verbreitung zu verringern.

Eine Lockerung gibt es auch bei den Besuchsregeln: Es gibt keine Vorgaben mehr bezüglich der Räume, in denen Bewohnende ihren Besuch treffen können. (sda)

Veranstaltungen

Artipasto Live über Auffahrt

Bregaglia Mit dem Kulturfestival Artipasto startet das Bergell traditionell in die Frühlingssaison. Letztes Jahr fand es online statt, dieses Jahr wurde es um einhalb Monate verschoben. Dank grosser Flexibilität aller Partner konnte das fast identische Programm von Ostern auf das Auffahrtswochenende auf Donnerstag, 13. bis Sonntag, 16. Mai 2021 verlegt werden. Wenn es die Umstände erlauben, können sich Kunstliebhaber dann wieder persönlich treffen, um einen Vorgeschmack auf das sommerliche Kulturangebot im Bergell zu bekommen. Die fünfte Ausgabe von Artipasto wird am Donnerstagabend durch die Geschichte von Jane Grey – Königin von England für neun Tage und Schülerin von Michel Agnolo Florio – eröffnet. Der Film wird durch die Vereinigung Florio Soglio präsentiert. Während eines Spaziergangs am Freitagmorgen vom Atelier Segantini bis zum Turm Belvedere enthüllt die Kunsthistorikerin Dora Lardelli Spannendes über Giovanni Segantini und die Bedeutung seiner Gemälde, die rund um Maloja entstanden sind.

Am Freitagabend wird im Freien vor der Rimessa Castelmur ein Film über die Künstlerin Elvezia Michel gezeigt – die Malerin des frühen 20. Jahrhunderts hatte ihre Wurzeln in Borgonovo.

Am Samstag stehen Castasegna und Giacometti im Zentrum. Luciano Fasciati stellt das künstlerische Projekt vor, dass die «sala viaggiatori» im alten Zollhaus im Sommer beleben wird, und die Galleria il Salice lädt zu einem Austausch mit der ausstellenden Künstlerin Wanda Guanella ein. Marco Giacometti, Präsident des Centro Giacometti, führt derweil am Nachmittag von Borgonovo nach Stampa, wo sich die Geburtsorte der Künstlerfamilie Giacometti befinden. Der Spaziergang endet mit der Besichtigung einer Skulptur des portugiesischen Künstlers Rui Chafes. Die fünfte Ausgabe von Artipasto schliesst mit der offiziellen Übergabe von Roman Signers Werk «Installation am Turm», das letztes Jahr im Rahmen der Biennale Bregaglia auf Nossa Donna entstand, an die Gemeinde Bregaglia. (pd)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

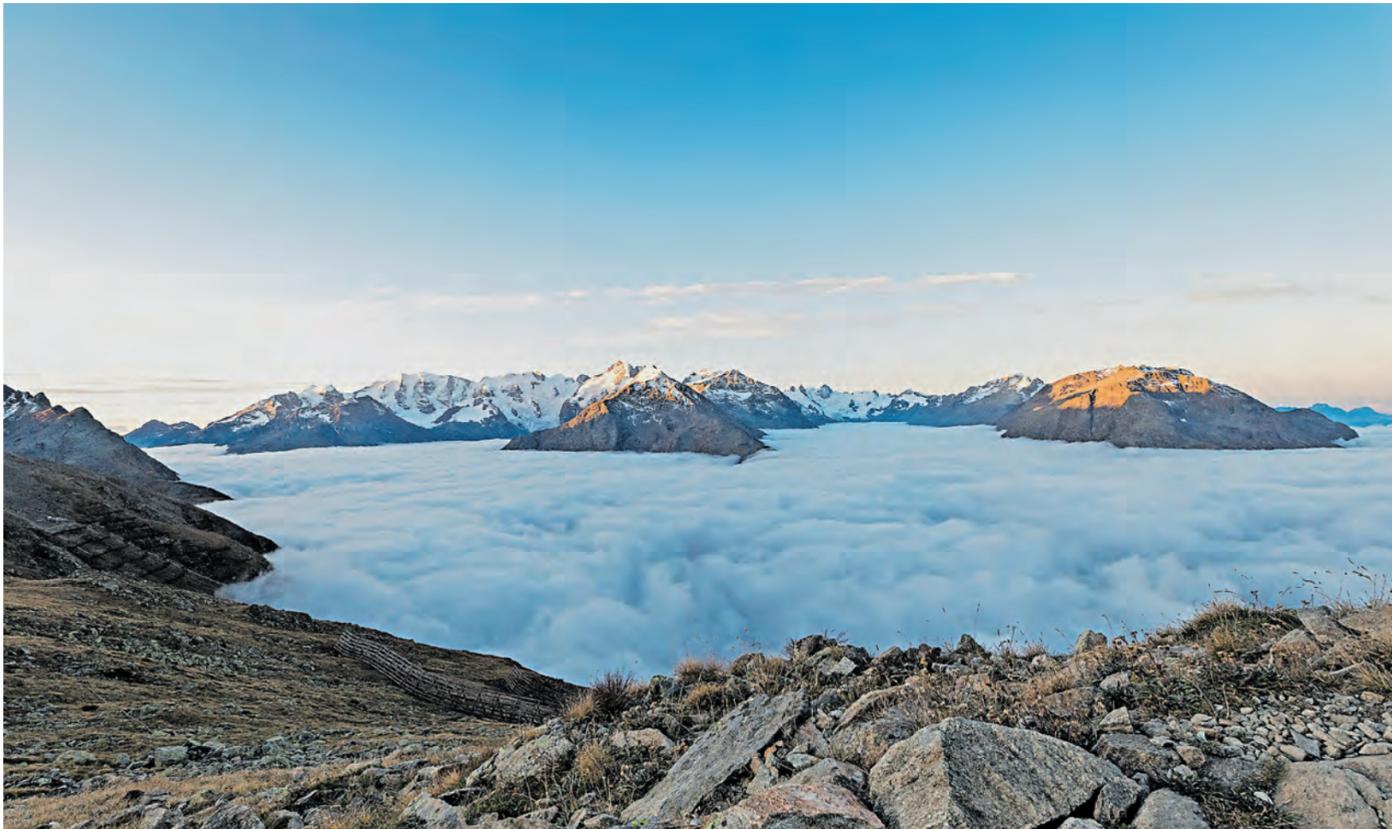
Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fassler

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschiella (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsredaktorin
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)
Technische Redaktion: Joël Brandenberger (jb)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)
Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Elena Romeini (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundazion Medias Rumantschas (FMR)

Kooperationsabsichten noch nebulös



Lichtet sich der Nebel bezüglich einer verstärkten Zusammenarbeit oder gar einer Fusion der Oberengadiner Gemeinden schon bald? Foto: ESTM AG/Filip Zuan

In verschiedenen Oberengadiner Gemeinden laufen Gespräche über eine bessere Zusammenarbeit. Im Laufe des Sommers soll auch die Bevölkerung informiert werden. Noch sind die Absichten wenig konkret.

RETO STIFEL

1912 fusionierte Latsch mit Bergün, es war der erste Gemeindezusammenschluss im Kanton. Nicht weniger als 223 autonome Gemeinden zählte Graubünden damals. 2021 schlossen sich Chur und Haldenstein zur Gemeinde Chur zusammen. Die Anzahl der Gemeinden hat sich mit dieser vorläufig letzten Fusion innerhalb von gut 100 Jahren mehr als halbiert. Im Oberengadin blieb es zu diesem Thema in den vergangenen fünf Jahren still (siehe Text unten auf der Seite). Erst letztes Jahr kam Bewegung in die Sache. Im Februar 2020 informierten Sils, Silvaplana und St. Moritz darüber, dass sie eine verstärkte Zusammenarbeit prüfen. Zur gleichen Zeit wurde bekannt, dass die Plaiv-Gemeinden S-chanf, Zuoz, Madulain und La Punt Chamuesch an einem fast identischen Projekt arbei-

ten, wobei die Fachhochschule Graubünden ebenfalls als externer Berater fungiert.

Im vergangenen Jahr haben zwischen Sils, Silvaplana und St. Moritz verschiedene Workshops mit jeweils dem Gemeindepräsidenten und seinem Vize oder einem Vorstandsmitglied stattgefunden. Gemäss Christian Meuli, bis Ende 2020 Silser Gemeindepräsident, waren es sehr interessante und konstruktive Gespräche. «Anhand der einzelnen Positionen der Jahresrechnung wurde eine detaillierte Auslegung gemacht und geprüft, wo es sinnvoll wäre, die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren.» Nicht nur Kooperationen wurden diskutiert, auch eine mögliche Fusion der drei Gemeinden war Thema. Dass die Gespräche sehr interessant waren, bestätigen auch die beiden Gemeindepräsidenten von Silvaplana und St. Moritz, Daniel Bosshard und Christian Jott Jenny.

Wo bleiben die Resultate?

Nur, wo sind die Resultate und wann wird die Bevölkerung darüber informiert? Eigentlich hätte das Ende des letzten Jahres geschehen sollen, nur die Corona-Pandemie funkte dazwischen, Informationsveranstaltungen waren nicht erlaubt. «Es ist sehr wichtig, dass wir die Gespräche sobald wie möglich

weiterführen und dann auch informieren», sagt Jenny. In welche Richtung es gehen könnte – also «nur» eine verstärkte Zusammenarbeit oder doch eine Fusion – wollen die Beteiligten bewusst offen lassen. «Wir lancieren die Diskussion, geben aber keine Empfehlungen ab», sagt Meuli.

Fehlendes Wir-Gefühl

Auf Nachfrage zeigt sich, dass die beiden amtierenden Gemeindepräsidenten eher zu den Fusions-Turbos gehören. «Für mich gibt es nur eine Lösung, und das ist eine Gesamtfusion aller elf Gemeinden», sagt Daniel Bosshard. Das heutige Regionenkonstrukt sei kompliziert und wenig effizient. Bei einer Fusion seien Entscheide besser abgestützt, der politische Druck gegenüber Chur wäre viel stärker und regionale Aufgaben könnten erfolgreich umgesetzt werden. Dem stimmt Christian Jott Jenny zu. «Viele Projekte im Oberengadin scheitern, weil es das Wir-Gefühl nicht gibt, den Willen, tatsächlich etwas gemeinsam umzusetzen.» Er könnte auch mit Zwischenschritten, sprich Teilfusionen leben, sieht in einer Gesamtfusion aber den zielführenderen Weg. Bosshard und Jenny wissen, dass die Bereitschaft für einen solchen Schritt aufgrund des fehlenden finanziellen Drucks zurzeit nicht sehr gross ist. «Eine Fusion aus der Stärke

ist aber immer besser, als wenn diese aus der Not geschehen muss», gibt Jenny zu bedenken.

In Sils ist seit dem 1. Januar Barbara Aeschbacher Gemeindepräsidentin. Weil die Gespräche Ende des letzten Jahres gestoppt wurden, kennt sie die Resultate aus den Workshops nicht im Detail. Dass sie keine Fusions-Treiberin ist, hat sie im Interview mit dieser Zeitung Ende März zu verstehen gegeben. «Ich stehe einer Fusion grundsätzlich kritisch gegenüber», sagte sie damals. Eine Meinung, die sie seither selbstverständlich nicht geändert hat. «Ich sehe durchaus auch die Vorteile. Allerdings muss sich so etwas entwickeln und darf keinesfalls von oben herab übergestülpt werden», sagt sie.

Plaiv-Gemeinden an der Arbeit

In der Plaiv sind die Gespräche ebenfalls fortgeschritten, wie der La Punter Gemeindepräsident Jakob Stieger auf Anfrage sagt. «Das Wort Fusion haben wir in den gemeinsamen Diskussionen aber von Anfang an verboten.» Die Fachhochschule Graubünden habe den Auftrag erhalten, eine Analyse über eine vertiefte interkommunale Zusammenarbeit zu erstellen. Letzte Woche ist diese vorgestellt worden. Stieger hofft, dass die Bevölkerung Ende Sommer informiert werden kann.

Auch Südbünden kann Fusionen

Mit dem Zusammenschluss zur Gemeinde Val Müstair erfolgte 2009 die erste Fusion in der Region. Weitere folgten. Etwas schwerer tut man sich mit der Frage im Oberengadin. Ein kurzer Rückblick.

RETO STIFEL

Um die jüngere Südbündner Fusionsgeschichte aufzuarbeiten, muss man nicht allzuweit zurückblättern. 2009 sind die sechs Gemeinden Fuldera, Lü, Müstair, Sta. Maria, Tschier und Valchava zur Gemeinde Val Müstair fusioniert. Ein Jahr später folgte eine wei-

tere Talfusion: Bondo, Castasegna, Soglio, Stampa und Vicosoprano schlossen sich zur Gemeinde Bregaglia zusammen. Dann passierte fünf Jahre nichts, bis es im Jahr 2015 im Unterengadin zu grösseren Zusammenschlüssen kam. Aus Lavin, Susch und Zernez wurde die Gemeinde Zernez und Ardez, Ftan, Guarda, Sent, Scuol und Tarsasp gingen in der Gemeinde Scuol auf.

Die «Maulkorb-Initiative»...

Und im Oberengadin? Da gibt es bis heute die elf eigenständigen Gemeinden von Sils bis S-chanf. Obwohl immer wieder Anläufe für mögliche Zusammenschlüsse unternommen worden sind, gibt es bis heute keine konkreten Resultate.

Das frühere Parlament vom Oberengadin, der Kreisrat, beschloss im August 2009, Alternativen zur damaligen Gemeinde- und Kreisorganisation zu prüfen. In einem Analysepapier wurden 2010 mögliche Szenarien von zusätzlichen Kooperationen, von Teilfusionen oder sogar einer vollständigen Fusion der elf Kreisgemeinden aufgezeigt. Bereits im Mai 2010 reichte die SVP Oberengadin die «Maulkorb-Initiative» ein. Diese verlangte, dass der Kreis Oberengadin sämtliche Aktivitäten bezüglich einer Fusion einstellt, bis die Oberengadiner Stimmberechtigten in dieser Frage einen Grundsatzentscheid gefällt haben. Im Dezember des gleichen Jahres stimmte der Kreisrat dem Begehren im Grundsatz zu, sodass eine Volksabstimmung vorerst unterblieb.

2013 hat der Kreis der Bevölkerung mit einer Konsultativabstimmung den Puls gefühlt: Eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung wollte den Weg der interkommunalen Zusammenarbeit ausbauen, sprach sich aber gegen eine Fusion aus. Eine knappe Mehrheit der Gemeinde hätte damals eine Fusion befürwortet.

... und das Nein der Stimmbürger

2015 reichte dann ein Stimmbürger eine Petition ein. Er forderte, dass zur Ausarbeitung eines Verfassungsentwurfs für eine Fusionsgemeinde im Oberengadin eine Arbeitsgruppe eingesetzt wird. Der Kreisrat entschied sich, die SVP-Initiative nun doch zur Abstimmung zu bringen. Am 18. Oktober 2015 wurde diese mit 2156:1910 Stim-

Kommentar

Weiterdenken

RETO STIFEL

2015 wurde mit der Annahme der SVP-Initiative das Thema Fusion in den Giftschrank gesperrt. Obwohl sich in den vergangenen Jahren die politischen Strukturen grundlegend verändert haben, sind kaum grosse Bemühungen zu erkennen, das Thema von dort wieder zu befreien. Zwar funktioniert die Zusammenarbeit unter den Gemeinden in verschiedenen Bereichen gut. Doch die Gebietsreform hat gezeigt, dass dies noch nicht der Weisheit letzter Schluss sein kann. Warum? Die Strukturen von heute sind zwar demokratisch legitimiert, sie sind aber auch kompliziert, wenig transparent und der regionalen Zusammenarbeit nicht förderlich. Kompliziert, weil die regional gelösten Aufgaben in neue Trägerschaften überführt werden mussten. Für den Tourismus wurde eine AG gegründet, die Aufgaben des ÖV werden in einem Gemeindeverband gelöst, jene der Gesundheitsversorgung in einer Stiftung, und der Flughafen wiederum ist eine selbstständig öffentlich-rechtliche Anstalt. Daneben existiert ein Sammelsurium von Zweckverbänden.

Wenig transparent, weil der Weg zu den Entscheidungen für den Bürger oft nicht nachvollziehbar ist. Die Gemeinden als Aktionäre der Engadin St. Moritz Tourismus AG tagen hinter verschlossenen Türen über grundlegende Weichenstellungen. Rechnung und Budget des Spitals, immerhin der grösste, ganzjährige Arbeitgeber in der Region, werden vom elfköpfigen Stiftungsrat verabschiedet und im Nachhinein als fait accomplis kommuniziert. Und der regionalen Zusammenarbeit nicht förderlich, weil die Gemeindepräsidenten primär ihrer Gemeinde gegenüber verpflichtet sind. Der Bau einer regionalen Eishalle wird zur Herkulesaufgabe, das regionale Pflegeheim an zwei Standorten gebaut.

Dass das Thema Fusion wenig Priorität geniesst, erstaunt nicht. Die Kennzahlen des Kantons zeigen, dass die Oberengadiner Gemeinden finanziell in der Champions League spielen. Der Druck, etwas zu ändern, fehlt. Doch gerade darum ist der Zeitpunkt optimal: Weil es einfacher ist, sich solche Gedanken aus der Position der Stärke zu machen, als wenn äussere Umstände zum Reagieren zwingen.

Darum: weiterdenken im Sinne von «das Thema wieder auf das politische Parkett hieven». Aber sich auch die längerfristigen Perspektiven dieser Region vor Augen halten. Und die könnten in einer Einheitsgemeinde liegen.

reto.stifel@engadinerpost.ch

CINEMA REX Pontresina

Donnerstag, 13. – Sonntag, 16.5.

Kultur Süd: Südamerika

Do 14 Fr 18 Sp/df ab 14/12J

Los lobos

Do 16 Sa 18 Sp/df ab 14/12J

Sin señas particulares

Do 18 Sa 14 Sp/df ab 14/12J

Nuestras madres

Do 20.30 Fr 16 Sp/df ab 12/10J

El robo del siglo

Fr 20.30 Sa 16 Sp/df ab 14/12J

Criminales como nosotros

So 18 Sp/df

Publikumssiegerfilm

Sa/So 20.30 Rum/d-D ab 12/10J

Suot tschël blau

Samedan in den 80-er und 90-er Jahren

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch



krebsliga graubünden
lia grischuna cunter il cancer
lega grigionese contro il cancro

Gemeinsam gegen Krebs

Herzlichen Dank für Ihre Spende.

IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0

PC 70-1442-0

www.krebsliga-gr.ch



Dieses Füllerseriat kostet
keine Spendengelder.

suchen / kaufen Briefmarken



Schweiz und Weltweit.

Wir kaufen auch ganze Sammlungen und bezahlen bar. Gerne kaufen wir auch Münzen, Medaillen, Banknoten, Gold + Silber (auch Schmuck, auch defekt).

Vom 29. Mai bis 12. Juni 2021 sind wir im Engadin und kommen gerne bei Ihnen vorbei.

Kontaktaufnahme unter:
Tel. 062 775 34 31/079 658 53 03
jrene.huebscher@hotmail.com

Heinz + Jrene Hübscher, Hasenbergstrasse 2, 5704 Egliswil

Feiertagslektüre

Auffahrt:

Donnerstag, 13. Mai 2021: keine Ausgabe

Inserate für die Ausgabe vom Samstag, 15. Mai können bis Freitag, 14. Mai, 12.00 Uhr aufgegeben werden.

Pfingsten:

Inserate für die Ausgabe vom Samstag, 22. Mai 2021 können bis Freitag, 21. Mai, 12.00 Uhr aufgegeben werden.

Inserate für die Ausgabe vom Dienstag, 25. Mai 2021 können bis Freitag, 21. Mai, 17.00 Uhr aufgegeben werden.

Todesanzeigen bis Pfingstmontag, 24. Mai, 12.00 Uhr per E-Mail.

Gammeter Media | Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Wir informieren Sie
auch über die Feiertage

Print und online auf unserer
Website www.engadinerpost.ch



Das Medienhaus der Engadiner



Gemeinde La Punt Chamues-ch

Doppeleinfamilienhäuser für Familien und als Erstwohnungen in La Punt Chamues-ch

Die Politische Gemeinde La Punt Chamues-ch und die Bürgergemeinde La Punt Chamues-ch stellen diverse Baurechtsparzellen in Alvra zur Verfügung.

Dies zur Erstellung von Doppeleinfamilienhäuser für Familien und als Erstwohnungen.

Die einzelnen Wohnhäuser können vom Baurechtsnehmer auf eigene Kosten und nach den eigenen Wünschen erstellt werden.

Interessenten können sich gerne bei der Politischen Gemeinde La Punt Chamues-ch bis zum 30. Mai 2021 schriftlich bewerben und auch weitere Unterlagen zu diesem interessanten Projekt anfordern.

Weitere Auskünfte erteilt der Gemeindegemeinschafter

Urs Niederegger unter Telefon 081 854 13 14 oder kanzlei@lapunt.ch

St. Moritzer Platzbanken

Unsere Büros und Schalter bleiben am
Freitag, 14. Mai 2021 den ganzen Tag geschlossen.

Am Montag, 17. Mai 2021 sind wir gerne wieder für Sie da.



Julius Bär



Gerne informieren wir unsere geschätzte Kundschaft, dass St. Moritz Energie über Auffahrt am **Donnerstag 13. und Freitag 14. Mai 2021** geschlossen bleibt.

In dringenden Fällen erreichen Sie unseren Pikettdienst über unsere Haupttelefonnummer 081 837 59 10 (Anrufbeantworter --> Taste 5 drücken).

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zwischensaison.

St. Moritz Energie
Via Signuria 5
7500 St. Moritz

Tel. +41 81 837 59 10 • Fax +41 81 837 59 11
info@stmoritz-energie.ch • www.stmoritz-energie.ch

Start in den Frühling

Anstelle der klassischen Zwischensaison-Seite bieten wir Ihnen die Möglichkeit, von Mitte April bis Ende Mai Ihre aktuellen Angebote, Öffnungszeiten oder Frühlingsaktionen zu präsentieren.

Publikation: Zwischen 15. April und 29. Mai 2021

Inserateschluss: Normalauflage – Vortag um 12.00 Uhr

Grossauflage – Vortag um 10.00 Uhr

Gratisinserat gilt nur für die Normalauflage

Gammeter Media

Tel. 081 837 90 00 | werbemarkt@gammetermedia.ch

Ein Sonderangebot
für Sie!
3 für 2



Das Medienhaus der Engadiner

Mili Weber Haus



Das ehemalige Wohnhaus der Künstlerin Mili Weber gibt einen Einblick in ihr vielseitiges Schaffen und ihre Lebensweise.
www.miliweber.ch

Mili Weber Haus St. Moritz
Internationaler Museumstag Sonntag, 16. Mai 2021
«Museen inspirieren die Zukunft»

WIE MILI WEBERS LEBENSWEISE, LEBENSPHILOSOPHIE UND KÜNSTLERISCHES SCHAFFEN GERADE HEUTE AKTUELL, MODERN UND WEGWEISEND SIND.

Diskussionsrunden im Mili Weber Haus
So, 16. Mai 2021 - 10.00 / 11.30 / 14.15 / 15.45 Uhr
«MILI WEBER - AKTUELLER DENN JE?»

Mili Webers Beziehung zu Natur, Nachhaltigkeit und Ethik

Teilnahme kostenlos
Anmeldung unter 079 539 97 77 oder info@miliweber.ch
#museumkick

EKW OEE

Engadiner Kraftwerke AG
Ouvras Electricas d'Engiadina SA

Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) mit Sitz in Zernez gehört zu den grössten Wasserkraftgesellschaften der Schweiz. Rund 50 Mitarbeitende setzen sich täglich für eine zuverlässige und ökologische Stromproduktion im Einzugsgebiet der Nationalparkregion ein.

Für unsere Instandhaltungs-Crew in Scuol-Pradella suchen wir ab August 2021 oder nach Vereinbarung einen

Betriebselektriker (m/w) und Instandhaltungsprofi 100 %

Unsere Idealvorstellungen

- Eine Ausbildung als Automatiker, Elektroniker oder Elektroinstallateur EFZ ist die Voraussetzung, und Starkstromverordnung ist für Sie kein Fremdwort.
- Berufserfahrung in einem ähnlichen Umfeld ist von Vorteil. Viel wichtiger hingegen ist, dass Sie neugierig sind und Freude daran haben, etwas Neues zu lernen.
- Der Umgang mit Computer und EDV-Systemen bereitet Ihnen keine Probleme.
- Sie haben Freude an Kraftwerksanlagen und sind fasziniert von den Infrastrukturbauten.
- Sie sind freundlich, belastbar und teamfähig.
- Sie beherrschen die deutsche Sprache; falls Sie mit den Kollegen/innen Rätomanisch sprechen können, wäre das noch besser.
- Auch wenn Sie nicht Bergführer/in sind, arbeiten Sie gerne in der Natur. Bei einem Unwetter stürzen Sie sich in Ihre Regenbekleidung und leisten Pikettdienst.

Ihre Aufgaben

- Sie helfen mit bei der Instandhaltung und Überwachung des Kraftwerksparks in Pradella und Martina. Dazu gehören auch die Wasserfassungen in der Umgebung.
- Mitarbeit und Begleitung bei den anstehenden Erneuerungsprojekten.
- Bei Inbetriebsetzungen eignen Sie sich das Know-how für die Instandhaltung an und erstellen entsprechende Dokumentationen.
- Als verantwortliche Person überwachen Sie die Arbeiten von Fremdfirmen und führen die notwendigen Schalthandlungen aus.
- Sie leisten Pikettdienst und rücken beim Auftreten von Störungen aus.

Wir bieten:

- Eine fundierte Einarbeitung
- Perspektiven für neue, abwechslungsreiche Arbeiten
- Ein interessantes technisches Umfeld mit komplexen Anlagen
- Attraktive Anstellungsbedingungen

Unter www.ekwstrom.ch finden Sie ausführliche Informationen über unser Unternehmen.

Möchten Sie mit Ihrem Können mit uns die Kraftwerksanlagen in Schuss halten? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung bis zum 15. Juni 2021, am besten per E-Mail an oliver.duerig@ekwstrom.ch oder per Post an Engadiner Kraftwerke AG, Herr Oliver Dürig, Muglinè 29, 7530 Zernez.

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch



PRO
SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Bühne frei für den Tanz



Die Profis in Aktion auf der Bühne im Punto Rosso (ex Centro dell Legno): Jozsef Trefeli und Gabor Varga in «Jinx 103» (links) und Anna Dego in «Il pericolo dell'anima». Hinter dem rechten Foto mit der Rosette ist ein Video mit mehreren Tanzsequenzen hinterlegt, das mit der Engadin-App aufgerufen werden kann.

Fotos: Milena Keller/Video: Marie-Claire Jur

Der Tanz ist so alt wie die Menschheit, und in vielen Kulturen finden sich Stampftänze, die von Solisten, Paaren oder in der Gruppe aufgeführt und von Generation zu Generation weitergegeben werden. In die Tradition spielt die Kreativität von Tänzerinnen und Tänzern mit hinein, welche spielerisch mit dem Althergebrachten umgehen und neue Elemente des Ausdrucks einbringen. «Ich möchte das Publikum an den zeitgenössischen Tanz heranzuführen», sagt Paola Gianoli. Die Tänzerin aus Poschiavo hat am Wochenende bereits zum achten Mal mit etlichen freiwilligen Helferinnen und Helfern das Tanzfest Poschiavo durchgeführt. Dieses Jahr stand es unter dem Motto «Il corpo che suona». Im Mittelpunkt stand also

der menschliche Körper, der imstande ist, eine Vielzahl an Tönen und Rhythmen hervorzubringen, wenn er sich in Bewegung setzt und Händen und Füssen freien Lauf lässt. Was dabei herauskommen kann, verstand das Publikum am Freitagabend, als in der Casa Torre im Borgo di Poschiavo der Dokumentarfilm «Bödälä» von Gitta Gsell gezeigt wurde, gefolgt von der Performance «Stepper» durch den Tänzer Steve Buchanan. Das Stapfen und Dribbeln mit den Füssen liegt nicht nur dem Stepp oder dem Square Dance zugrunde, es ist auch ein zentrales Ausdruckselement des Flamenco und der Tarantella. Sowohl in die Welt des andalusischen als auch in jene des süditalienischen Tanzes wurden diejenigen Festivalbesucher eingeführt, die sich

für einen Workshop eingeschrieben hatten. Das Schnuppern unter der Leitung von Annamaria Acquistapace (Flamenco) und Anna Dego (Tarantella) entwickelte sich im Verlauf der Lektionen ohne grosses Dazutun zu einem schweisstreibenden und atemraubenden Treiben – schliesslich hatte die Teilnehmenden Schutzmasken zu tragen. Auch an die Kleinsten hatte die Organisatorin gedacht: Schon Vierjährige lernten zusammen mit Kursleiter Federico Maio rhythmisch in die Hände sowie und auf Brust und Schenkel zu klatschen. Wie sie ihren Körper gezielt als klingendes Ausdrucksmittel einsetzen können, erfuhren Erwachsene hingegen mit Steve Buchanan und seinem tönenden Percussionsboden. Ganz so avant-

gardistisch ging es nachmittags auf der Piazza da Cumün nicht zu und her. Dort führten die Kinder der lokalen Tanzgruppe «I visciur furmighin» unter der Leitung von Karin Zanolari und Patrizia Fini traditionelle Reigentänze in Puschlaver Tracht auf, während Federica Esposito und ihre jungen Tänzerinnen der Musikschule Poschiavo einen luftigen Drachentanz in bunten Kostümen aufführten. Definitiv einen Schritt in die Moderne machte Choreograf Jozsef Trefeli, der mit der lokalen Seniorenturngruppe eine futuristische Performance in nur vier Vorbereitungsstunden einstudiert hatte. Die in grau-silbernes Tuch gekleideten «Ausserirdischen» sprengten in «Nascosti in bella vista» den Rahmen des abgesperrten Aufführungsfelds und

nahmen dabei auch den Brunnen auf der Piazza in Beschlag. Zum Abschluss des Tanzfestes gab's zwei professionelle Auführungen im Punto rosso. Annamaria Acquistapace und Gitarrist Marcello Vitale erzählten, tanzten und spielten in «Il pericolo dell'anima» die Geschichte der Tarantella, des expressiven Tanzes, den vor allem von der Tarantel gestochene süditalienische Frauen vollführten. Jozsef Trefeli und Gabor Varga hingegen, Gewinner des Schweizer Tanzpreises 2017, zeigten in «Jinx 103» auf, wie man einen ungarischen Volkstanz aktuell interpretieren kann. Dass auf der Suche nach einer Neuinterpretation mit Traditionen gebrochen werden muss, zeigte das Tanzduo auf eindrucksvolle Art auf.

festadanzante.ch/poschiavo



Eindrücke aus den Workshops: Tarantella-Klänge des Gitarristen Marcello Vitale, Tarantella- und Flamenco-Übungen sowie Volkstanz auf dem Dorfplatz.

Fotos: Marie-Claire Jur

Ingon sainza il cuors da teoria

Al principi dal mais gün han lö in Engiadina Bassa e Val Müstair ils examens da chatscha. Causa la pandemia s'haja ingon stuvü desister d'organisar il cuors da teoria.

Per far l'examen da chatscha han ils candidats d'accumplir plüssas premissas chi sun fixadas in l'uorden da chatscha chantunal. Tanter oter ston ils candidats avair accumulä, al muaint da l'annunzcha, il 17avel on da vita ed els ston avair absolt cun success l'examen da teoria ston els plünavant avair fat 50 uras da custodi pro üna societä da chatschaders. In Engiadina Bassa e Val Müstair han lö al cumanzamaint dal mais gün ils examens da teoria pels venturs chatschaders.

Vastas cugnuschentschas

Daspö l'on 1997 spordscha l'Associaziun da chatschaders da patenta grischuna (ACPG) a las candidatas e'ls candidats üna buna preparaziun per l'examen da chatscha chantunal. La cumischium pel perfecziunamaint dals chatschaders dal ACPG es respunsabla per üna scolaziun qualificada e cumpetenta da las chatschaders e'ls chatschaders venturs. Quista



Ingon s'haja stuvü desister al cuors da teoria pels examens da chatscha.

fotografia: Mario Duschèn

scolaziun consista da duos parts: Teoria d'armas e da trar cul schluppet e da la teoria a regard la sulvaschina, sulvaschina e l'ambiant e teoria d'ir a

chatscha. Plünavant pretenda ella bunas cugnuschentschas da tuot las ledschas da chatscha. «Causa la pandemia nu vaina pudü spordscher ingon

il cuors da teoria pels chatschaders venturs», disch Mario Duschèn, respunsabel per la scolaziun dals chatschaders da l'Engiadina Bassa e Val

Müstair. Uschè cha mincha candidata e mincha candidat ha stuvü imprend la teoria individualmaing. «Dürant il mais da mai organisaina ün di ingio cha minchün po eruir che chi fa amo dabsögn d'imprender», declera Duschèn.

50 uras da custodi

La scolaziun per dvantar chatschadra o chatschader es pretensiusa. Sper l'utilisaziun da l'arma ston els avair per finir grondas e vastas cugnuschentschas da la sulvaschina, da l'ambiant, da ledschas e cugnuschentschas da la chatscha. Plünavant han ils chatschaders venturs da prestar fin pro l'examen da teoria almain 50 uras da custodi pro üna societä da chatschaders. «Quista prümavaira esa stat pussibel d'absolver las uras bsognaivlas. Dimena eir quellas chi mancaivan amo da l'on passä», uschè Mario Duschèn. Per l'examen da chatscha da prossem mais s'han annunzchats dundes candidates. «E per quel da prossem on sun entradas 28 annunzchas.» Tenor el nun han tuot las discussiuns dals ultims ons a regard la chatscha grischuna ingün'influenza sül nomer da chatschaders venturs. Quist trend muossa eir la statistica i'l rapport annual da l'Uffizi chantunal da chatscha e pescha. Uschè sun gnüdas retrattas 42 patentas daplü per la chatsch'ota grischuna co l'on passä.

Annatina Filli/fmr

Vschinaunha | Gemeinde



S-chanf

Causa la pensiun dal custodi actual tschercha la vschinaunha da S-chanf a partir dals 1. schner 2022 u tenor cunvegna üna persuna scu

Custodi/a per las immobiglias cumünelas (pensum da 100%)

Nus spordschais:

- Lavur independenta cun granda respunsabiledad
- Bun clima da lavur cun ün team cun experienza e motivaziun
- Opportunitad da svilupper la gestiun e'ls process da la gestiun
- Cundiziuns d'ingeschamaint modernas tenor directivas chantunelas

Sias lezchas:

- Respunsabel per tuot las lavuors da custodi scu eir las lavuors da cunagir da las immobiglias cumünelas
- Respunsabel pel mantegnimaint da las immobiglias cumünelas scu eir da la piazza da sport e contuorns
- Persuna da contact per la magistraglia
- Gestiun dal sistem cumünel da clevs
- Collavuraziun parciela cul mner tecnic da S-chanf
- Mantegnimaint e controlla dals indrizes e da las installaziuns tecnicas

Nus spettains:

- Misteraun cun indschnegh pel mantegnimaint da l'infrastructura ed dals indrizes tecnicis
- Bun möd d'ir intuorn cun iffaunts e giuvenils
- Prontezza da lavurer independentamaing ed a temps irregulers
- Sustegn in occasiun d'occurrências cumünelas e da la scoula
- Giavüschn da piglier il domicil a S-chanf
- Buna cugnuschentscha da lingua rumantscha e tudascha

Annunzcha:

L'annunzcha es d'inoltrer cun tuot la documainta üsiteda fin ils 15 gün 2021 per e-mail al chanzlist sar Carlo Planta Wildenberg suot: chanzlia@s-chanf.ch u per posta a la Vschinaunha da S-chanf, sar Carlo Planta Wildenberg, Chauntaluf 51, 7525 S-chanf.

Tschinch publicaziuns novas ed üna reediziun

Chasa Editura Rumantscha D'incourt ha gnü lo la radunanza generala da la Chasa Editura Rumantscha. Ils societars Johannes Fluri e Silvana Derungs han tut cogniziun dal rapport e dal quint annual ed els sun cuntaints culla gestiun da l'on scuors. Quai resulta d'üna comunicaziun a las medias

correspondenta. La Chasa Editura Rumantscha ha edi dal 2020 tschinch publicaziuns novas, üna reediziun e plüs e-books. Allegraivel es l'intermediaziun da trais ediziuns in licenza, quai vuol dir ouvras rumantschas da la Chasa Editura Rumantscha sun gnüdas publicadas in otras linguas (tu-

daisch, frances e talian). Dürant tuot on sun gnüts vendüts 2816 cudeschs. «Malgrà la situaziun da corona pudain nus esser fich cuntaints. Nus vaivan vairamaing spettà ün on majer ed eschan stats stuts da vzair la buna cuntinuität ed il resultat da la vendita», disch Johannes Flury, president da la Lia Rumantscha e cun quai societari da la Chasa Editura Rumantscha, illa comunicaziun a las medias. Ils societars han ingrazchà a la manadra da gestiun Anita Capaul ed a la collavuratura Karin Kohler-Pattis e s'allegran süllas proschas ediziuns. Prossimaing cumparan ün'ediziun da giubileum da Flurin Camathias e raquints dad Anna Ratti. (pl)



PROMOZIUN DA L'INTEGRAZIUN
CHANTUN GRISCHUN

Dumondas da finanziaziun per projects d'integraziun en il chantun Grischun

L'integraziun da las personas estras che vivan en Svizra è ina da las sfidas las pli impurtantas dal futur. Quai vala er per il chantun Grischun, nua che var 36'000 persunas da circa 130 pajais vivan, lavuran ed han il center da lur vita.

Per promover l'integraziun conceda il chantun – en collavuraziun cun la confederaziun – in sustegn finanzia per l'onn 2022 per realisar projects en ils secturs lingua, promoziun tempriva e furmaziun da geniturs, infurmaziun ed orientaziun en il mintgadi, furmaziun facilada ed integraziun sociala. Quests projects duain sustegnair las purschidas da las structures regularas sco scolina, scola, furmaziun professiunala, martgà da lavur u fatgs da sanadad sco er il process d'integraziun linguistic, professiunala e social da las personas estras.

Purtaders ed organisaziuns, ma er unions che s'engaschan en quest sector e che vulessan realisar in project d'integraziun l'onn 2022 pon inoltrer a partir d'immediat lur dumonda en scrit.

Dumondas per contribuziuns sut 10'000.- francs pon vegnir inoltradas tut l'onn, il pli tard però 8 emnas avant il cumenzament dal project.

Dumondas per contribuziuns sur 10'000.- francs vegnan tractadas duas giadas per onn. Ils terminis d'inoltraziun èn ils 31. da fanadur 2021 ed ils 28. da favrer 2022.

Ulteriuras infurmaziuns davart las cundiziuns generalas, davart las pretensiuns envers ils projects e davart las directivas sco er ils formulars necessaris sa chattan sut: www.integration.gr.ch > temas > promoziun da l'integraziun

Ingio chi nun es da tscherchar la part locala.

Per abunamaints:
tel. 081 837 90 80 obain
tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

CONCURRENZA DA FOTOGRAFIAS

Tema «Mangiar»

PARTECIPAZIUN: FIN ALS 23 MAI 2021
INFUORMAZIUNS: foto.engadin.online

Engadiner Post
POSTA LADINA

Partecipar & guadagnar!





Remo Kühne ed Elena Stecher davant lur busin chi'd es drizzà aint cun tuot quai chi's dovra. Ma a lunga vista manca il spazi e'l comfort ch'ün'abitaziun spordschess.

fotografias: Andri Netzer

«Scuol es meis dachasa»

La mancanza d'abitaziuns da fit a Scuol es dvantada precara. Numerusas personas sun in tschercha d'ün nov dachasa. Quels chi nu chattan ün'abitaziun ston improvisar. Ushè eir Remo Kühne da Scuol. El viva in ün busin.

Abitaziuns da tour a fit sun fich raras a Scuol. Quai es stat da leger per exaimpel illa «Engadiner Post/Posta Ladina» dals 29 avrigl. Però fingià i'ls ultims pèr ons esa gnü vieplü difficil da chattar ün'abitaziun. La pandemia ha uossa pisserà cha'ls predschs sun explodits e las abitaziuns libras plü s-charsas. Numerusas personas indigenas tscherchan pel mumaint ün nov dachasa, ün ch'els rivan da's prestar. Divers dad els ston intant improvisar. Ushè eir Remo Kühne (39) da Scuol. Insembel cun si'amia Elena Stecher (34) è'l daspö lösch in tschercha d'ün'abitaziun. Intant abita il pèrin in

ün busin. Quel vaivan els insè fabric'h'oura per far viadis. Che chi tuna davo la libertà assoluta ed ün sömme da vita, nun es in üna regiun muntagnarda sco l'Engiadina adüna uschè agreabel.

Provà tuot il pussibel

«Üna pitschn'abitaziun cun forsà amo ün üertin. Quai per ün predsch chi fa sen», quai füss il giavüsch da Remo Kühne e si'amia Elena Stecher. Daspö l'on passà es il pèrin in tschercha d'üna pussibilità per abitar a Scuol. «Nus vaivan chattà alch la stà passada, ma be temporiamaing, perquai cha la chasa es gnüda vendüda. Il predsch da fit d'eira in uorden, ma l'abitaziun fich veglia. Infra trais eivnas vaivna intuorn trenta mürs, perfin in cuschina», quinta Remo Kühne. Si'amia deriva da Serfaus ill'Austria. Els pudessan bainschi pendular, quai füssan però per viadi 50 minuts cul auto. Ma Remo Kühne disch: «Eu n'ha quia mia famiglia e meis collegas. Scuol es meis dachasa.» Ch'els hajan bainschi eir guardà per abitaziuns a Vulpera, Ftan o Sent. Ma cha là nu saja la situaziun

megldra. «Nus vain propcha provà tuot il pussibel – tscherchà i'l internet, guardà la glista d'abitaziuns a fit o dumondà pro büros d'immobiglias. Dafatta scrit o dumandà activmaing a la gliעד, schi nu vessan o savessan alch. Quai chi vegn liber, es però subit darcheu d'event», dischan els ed agiundschan: «Bleras abitaziuns chi sun libras han ün predsch da fit cha nus nun's rivessan da prestar, o chi sun in ün nosch stadi.»

Il busin sco abitaziun temporara

Spazi per durmir, üna maisa per mangiar, üna platta per cuschar, üna pignina da lain per s-chodar e perfin üna tualetta biologica – il busin da Remo Kühne ed Elena Stecher es drizzà aint fich bain. «Quel vaina insè fabric'h'oura per far viadis. Daspö marz è'l però nos dachasa», disch Remo Kühne. Per l'aua han els ün tanc da vainch liters. Da far üna duscha choda nun es però adüna pussibel: «Schi'd es chod da-dourvart, vaja schon. Nus vain eir üna duscha da solar per s-chodar l'aua. Ed uschigliò as faja simplamaing plü pac la

duscha», disch Remo Kühne cun ün surrier. Sia amia agiundscha: «Il plü stantus esa però, schi s'ha dad ir la not in tualetta.» Cha per far l'altschiva o per durmir, schi'd es propi fraid, possan els ir pro la sour o la mamma da Remo Kühne chi abitan eir a Scuol. Ma quai nun es nüglia per a lunga vista: «Ellas douvran lur agen spazi e nus eschan eir in ün'età cha vulain esser independents.» Tenor Remo Kühne nu sun els però ils unics in quista situaziun d'abitari: «A Scuol o contuorns cugnuscha var desch personas chi abitan temporiamaing in busins o dafatta i'l auto. Simplamaing perquai chi nu chattan ün'abitaziun pajabla.»

«I füss bel d'avair ün dachasa»

Sül territori dal cumün da Scuol esa scumandà da campar sulvadi. Remo Kühne guarda perquai da parcar seis busin sün parkegis privats. Quai nun es però adüna pussibel, uschè ch'el ha eir fingià survgni üna multa. «Ün problem es eir da chattar üna piazza plü o main planiva», disch Elena Stecher. Cha ad els gia-

ja schon bain, ma cha quist possa be esser üna soluziun temporaria, disch il pèrin. «I füss bel d'avair ün dachasa per restar ün pèr ons ed avoir lö per tuot nosa roba. Simplamaing alch cha nus nu stuveschan be lavurar per rivar da pajar», manaja Remo Kühne e cuntinue-scha: «Fingià plü bod d'eiran ils predschs d'abitaziuns a fit magari ots. Ma sco indigen as chattaiva adüna alch. Daspö la pandemia esa però dvantà propcha extrem». Tenor el haja illa regiun eir massa bleras abitaziuns vödas chi nu vegnan dattas a fit. Ch'üna soluziun pudessan esser cooperativas chi fabrican abitaziuns per indigenas. O cha'l cumün mettes a disposiziun terrain per fabricar uschè nomnats «Tiny Houses» – quels as pudessan construir favuraivelmaing ed eir svelt darcheu allontanar. «Eir adüna daplü gliעד indigena, chi d'eira ida davent per lavurar o stübgjar, vulesch darcheu gnir inavo a Scuol. I füss puchà, scha quels nu pudessan tuornar, be perquai chi nu chattan ingün'abitaziun», es Remo Kühne da l'avis. Andri Netzer/fmr

La preschentscha da l'uors nu procura plü per lingias grassas

L'uors es tuornà in Engiadina Bassa. Quista notizcha d'eira avant ün pèr ons amo üna sensaziun. Hozindì nu para l'interess per l'uors plü uschè grond. Üna pitschna retschera da radschuns.

«Chattà stizis d'ün uors» – avant ün pèr ons pisseraiva quista novità per lingias grassas. Pauras, paur, apiculturas ed apiculturs in temma ed üna populaziun divisa in skeptica e plaschair. Avant ün pèr dis s'haja darcheu chattà stizis da la plü gronda bes-cha rapazza da la Svizra. Il prüm vi la Val Müstair, pacs dis plü tard sül territori dal cumün da Tarasp. Ed uossa? Ingünas lingias grassas illas gazettas culs gronds custabs culurits ed ingün cusglier federal chi vegn svolà aint cul elicotter per admirar ils stizis. Eir las medias indigenas infuorman be cun pacas frას davart la preschentscha da l'uors. Unicamaing illas medias socialas vegn reagi cun üna pruna polschs insü e courins. La simpatia per l'uors paraiva insomma adüna fingià plü gronda co per otras bes-chas rapaz-

zas. Hozindì pudessan eir amo profiter da la polemica intuorn il luf.

Evitar «turissem d'uors»

«I vegn tut cugnuscentscha ch'el es qua, ma nüglia daplü», disch Curdin Florineth, schef da la guardiasulvaschina dal circol da chatscha Suot Tanna-Valots. Quai ha tenor el però plü motifs: «El nun ha amo chaschunà dons e nun es gnü dastrusch als territoris abitats. Las scossas da bescha nu sun intant neir na amo dadourvart. Nus tgnain però in ögl la situaziun.» Es la regiun intant forsà eir preparada meglder a la visita d'ün uors? Marc Hosig, da l'Uffizi da chatscha e pes-cha dal Grischun, disch da bain: «P's es adüsa cha da temp in temp es in gir ün uors. Il sistem d'avertimaint funcziuna eir bain. Apaina cha l'uors es rechatta in ün perimeter da quaranta kilometers survegn mincha paura ed apicultur chi'd es annunzchà ün avis per SMS.» La populaziun nu vegn però adüna a savair, scha l'uors es d'intuorn. Marc Hosig: «L'on passà d'eira eir üna bes-cha illa regiun. Quai nu vaina però comunic'hà activmaing, dimpersè be public'hà sün nosa pagina d'internet. Causa ch'el nu vaiva chaschunà dons e



Illà Val Müstair s'haja chattà als 2 mai passivas dal uors. fotografia: Chantun GR

cuntinuà seis viadi, nu's vaiva ingün inaccort dad el.» L'uffizi es inamöd plütschönch defensiv cun infuormar. In prüma lingia per evitar ün «turissem

d'uors». Curdin Florineth salüda quella tactica: «Scha la gliעד gess a tscherchar l'uors, füss quai problematic e nus vessan blera lavur.»

Id es da's arrandschar

Eir Karl Andersag nun es intant amo nervus. El abita a Tarasp ed es apicultur. Dal 2012 vaiva l'uors M13 desdrüt divers da seis pövels d'aviöls. «Eu n'ha uossa simplamaing surgni l'avis chi saja ün uors sül territori da Tarasp. Meis aviöls protegia uossa cun üna saiv electrica», disch Karl Andersag. Ch'el haja implü amo installà üna trapla fotografica per survgnir ün purtret, scha l'uors vess da's avvicinar a sia chasina d'aviöls. «Eu nu sun cunter l'uors. Id es oramai da s'arrandschar, sch'el es d'intuorn. Eu vezess dafatta gugent üna jada ün», disch il filmader da bes-chas paschiunà. Chi saja però inacceptabel, scha bes-chas da nüz gnian s-charpadas. Cha'ls paur stopchan pudair viver, l'uors però eir.

Divers paur a Tarasp sun lura eir fich skeptics invers l'uors. Quai dischan els in plü telefonats a la FMR. Sia preschentscha nu tils fa plaschair. Chi's possa bainschi proteger las scossas da bescha cun chans da protecciuns. Quels

chans sun però libers e pudessan periclitari a viandants. Els protegian nempè lur scossa cunter tuot quai chi tilla vain massa dastrusch.

La sulvaschina para però fingià da reagir a l'uors. Chi's haja pudü observar i'ls ultims dis cha damain bes-chas pasculaivan sül prats. Implü paraivan elas eir plü nervusas, manzuna ün dals paur.

L'uors es plü bainvis co'l luf

Daperüna sun però tuots in üna chosa: Il luf es bler plü mal co l'uors. Ün tröp da lufs illa regiun füss pels paur lura il «worst case». Eir per Curdin Florineth ün dals motifs cha l'interess per l'uors nu para güsta grond: «Il luf ha pel mumaint simplamaing üna bler plü gronda brisanza.» Adonta cha quella bes-cha rapazza nu periclitess seis pövels d'aviöls, es eir Karl Andersag cunter il luf: «Plü gugent l'uors. Il luf nun ha tenor mai ingün avegnir in nosa regiun.» Per Marc Hosig dependa però eir adüna co cha la bes-cha s'vess as deporta: «L'uors es intant discret e nun ha amo chaschunà dons. Il dischinterest deriva eir da quai. Apaina ch'el fa dons o s'avicina massa als cumüns, as müda quai però svelt.» Andri Netzer/fmr

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 10.5. bis Samstag, 15.5.21



-32%
7.90
statt 11.75

BARILLA TEIGWAREN
div. Sorten, z.B.
Spaghetti n.5,
5 x 500 g



-20%
6.30
statt 7.95

CAILLER SCHOKOLADE
div. Sorten, z.B.
Crémant, 3 x 100 g



-27%
6.30
statt 8.70

NESTLÉ CEREALIEN
div. Sorten, z.B.
Cini Minis, 2 x 375 g



-25%
7.40
statt 9.95

KNORR BOUILLON
div. Sorten, z.B.
Gemüse-Extrakt fettarm, 250 g



-20%
2.50
statt 3.15

THOMY SQUEEZE SAUCEN
div. Sorten, z.B.
Knobli, 300 ml



-33%
11.70
statt 17.70

RAMSEIER SÜESMOST
6 x 1.5 l



-20%
6.30
statt 7.95

SALICE SALENTINO DOC
Trentacinquesimo Parallelo,
Italien, 75 cl, 2017



-21%
10.80
statt 13.80

FELDSCHLÖSSCHEN 1876
Dose, 6 x 50 cl



-42%
4.95
statt 8.60

TEMPO PAPIERTASCHENTÜCHER
div. Sorten, z.B.
Classic, 30 x 10 Stück



-33%
16.90
statt 25.40

PERWOLL
div. Sorten, z.B.
Black, flüssig, 2 x 1.5 l

Ab Mittwoch FRISCHE-AKTION

ANDROS FRISCHER FRUCHTSAFT
div. Sorten, z.B.
Orangensaft, 1 l

-28%
3.95
statt 5.50




-35%
2.90
statt 4.50

ERDBEEREN
Herkunft siehe Verpackung,
Schale, 500 g



-35%
12.-
statt 18.50

SPARGELN WEISS
Herkunft siehe Etikette, per kg



-26%
3.50
statt 4.75

GORGONZOLA SELEZIONE REALE
200 g



-20%
6.30
statt 7.90

AGRI NATURA BÜNDNER ROHSCHINKEN
geschnitten, 100 g



-20%
3.40
statt 4.25

SUTTERO COGNAC-STEAK
mariniert, per 100 g



-21%
1.25
statt 1.60

HEGNAUER SINGLE TOAST
weiss, 180 g

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

SCHOKOLADENRIEGEL
div. Sorten, z.B.
Snickers, 10 plus 2 gratis, 600 g

4.95
statt 5.90

JACOBS KAFFEEKAPSELN
div. Sorten, z.B.
Espresso classico, 10 Kapseln

3.30
statt 3.95

BARILLA SAUCEN
div. Sorten, z.B.
Basilico, 3 x 400 g

7.90
statt 10.05

RIO MARE THON
div. Sorten, z.B.
in Olivenöl, 3 x 52 g

5.90
statt 7.20

RIVELLA
div. Sorten, z.B.
rot, 0.5 l

1.35
statt 1.60

SIGNAL ANTI-CARIES
3 x 125 ml

6.60
statt 9.90

AIR WICK
div. Sorten, z.B.
Duftflöken, Anti-Tabac,
Trio und Original

14.90
statt 20.-

WC FRISCH
div. Sorten, z.B.
Kraft-Aktiv, Gel, Ozean, 2 x 750 ml

5.90
statt 8.40

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Volg
frisch und fründlich

Engadiner Lesespass

Allegra

Gedichte zum Oberengadin,
Unterengadin, Bergell und Puschlav
Kurt Biener



Verliebt in die Welt
Gedichte zu 20 Ländern
aus aller Welt
Kurt Biener

**100 Jahre Skiclub
Alpina St.Moritz**
1903-2003



Verlag Gammeter Media St. Moritz/Scuol, Tel. 081 837 90 90, info@gammetermedia.ch

Das Medienhaus der Engadiner

FOTOWETTBEWERB

Thema «Essen»

EINSENDESCHLUSS: 23. MAI 2021
INFOS: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Mitmachen
& gewinnen!





Der Verein Tschernobyl Kinder schenkt den Kindern von Lugini Computer, Schul- und Sportmaterialien, Kleider oder Dinge des täglichen Bedarfs und realisiert Infrastrukturprojekte. Fotos: Verein Tschernobyl Kinder

«In der Ukraine habe ich meine zweite Heimat gefunden»

Luzi Oberer liebt den Kontakt zu Menschen. Sei es als Zugchef in den Zügen der Rhätischen Bahn, als Vereinsmensch oder als engagierter Helfer für notleidende Kinder in der Ukraine. Letzgenanntes ist eng verknüpft mit einem Zeitungsinsert und einem Klassiker der Kinderliteratur.

JON DUSCHLETTA



«Helfer für Tschernobyl-Kinderlager in Solothurn gesucht.» Diese Zeitungsannonce hat 1997 das Leben des damals 26-jährigen Luzi Oberer auf den Kopf gestellt, buchstäblich. Nur ein Jahr später ist er Teil des Leiterteams in Solothurn, taucht Schritt für Schritt in eine für ihn noch vollends fremde Welt ein und liest – passend dazu – jeweils abends, wenn die Kinder schlafen und Ruhe ins Lagerhaus eingekehrt ist, in Michael Endes Buch «Die unendliche Geschichte».

Luzi Oberers eigene Geschichte beginnt Anfang der 1970er-Jahre in La Punt Chamues-ch. Nach der Schulzeit zieht es ihn zur Rhätischen Bahn. Er absolviert die Lehre als Kondukteur und bleibt der RhB als Zugchef bis heute treu, immerhin schon stolze 34 Jahre. «Ich muss hinten im Zug sein, bei den Reisenden», sagt er, «ich liebe den Kontakt zu Menschen, die Gespräche und auch die stets wechselnden Eindrücke auf dem Streckennetz.»

Vereinsmensch durch und durch

Er sei immer schon ein Vereinsmensch gewesen. Angefangen bei der Giuventüna und dem Samariterverein in La Punt über seine Tätigkeit in der Gewerkschaft des Verkehrspersonals – Luzi Oberer ist dort Sektions-Vizepräsident des Unterverbands des Zugpersonals (SEV/ZPV) – bis hin zur Übernahme des Co-Präsidiums im Verein Tschernobyl Kinder, immer stand das Wohl des Mitmenschen im Vordergrund. «Oft genug vor dem meinigen», so Oberer schmunzelnd.

Vier Jahre waren Luzi Oberer und sein Bruder Daniel im Solothurner Kinderlager mit von der Partie, als die damalige Lagerleitung verkündete, aufhören zu wollen. Spontan beschlossen die Brüder, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und ein eigenes Kinderlager samt Verein auf die Beine zu stellen. So gründeten sie 2003 den Verein Tschernobyl Kinder (siehe Infobox).

Noch in die Solothurner Zeit fiel auch Luzi Oberers erste Reise in die Ukraine. «Ich fuhr mit dem Zug in den

Distrikt Lugini, ohne ein passendes Bilet und ohne ein Wort Russisch zu können und habe aus einer Telefonkabine heraus versucht, meine Kontaktperson anzurufen.» Geantwortet hat ihm aber russisches Kauderwelsch vom Band. Eine gern erzählte Anekdote, welche den reiseerfahrenen Oberer, der zuvor mit Sack und Pack schon Burma, Laos, Nepal oder auch diverse Länder in Südamerika bereist hatte, weder abschrecken noch von seiner Mission abhalten konnte.

Land ohne Perspektive

«Ohne diese erste Reise in die Ukraine wäre ich aber nicht der Luzi, der ich heute bin», sagt Oberer, der es nach diesem prägenden Erlebnis in nur vier Jahren geschafft hat, in Sprachkursen in der Ukraine und in St. Petersburg Russisch zu lernen. Und zwar so gut, dass er heute den Distrikt Lugini als seine zweite Heimat bezeichnet. Bastian Balthasar Bux, der Menschenjunge aus Michael Endes «unendlicher Geschichte», lässt grüssen. Wie Bux wird auch Oberer mehr und mehr Teil einer fantastischen Geschichte.

Jedes Kind, welches den Weg ins Lager schafft, bringt seine eigene Geschichte mit. Und die ist meistens geprägt von einem Elternhaus in finanzieller Not, von Perspektiv- und Arbeitslosigkeit, von Unterernährung und Verwahrlosung, von Alkoholproblemen und damit einhergehend oft auch von häuslicher Gewalt. «Hinzu kommen die negativen Auswirkungen einer maroden Wirtschaft, eines kriegerischen Konflikts mit dem Einzug von Jugendlichen in den Militärdienst, die arbeitslos sind oder keinen Studienplatz haben und – natürlich – den verheerenden Spätfolgen der nuklearen Katastrophe von Tschernobyl und einem über viele Generationen hinaus verseuchten Lebensraum.»

Der Verein Tschernobyl Kinder verfolgt drei Hauptziele: Die Organisation des jährlichen Kinderlagers als «kindgerecht gestaltete, dreiwöchige Auszeit vom harten Alltag, bei der die Kinder rundum versorgt werden, unterhalten, bekocht und auch medizinisch betreut werden.» Dabei geht es laut Oberer nicht zuletzt darum, das durch die genetische Vererbung und die schlechte Grundernährung geschwächte Immunsystem der Kinder so gut wie möglich wieder auf Vordermann zu bringen. «Die Kinder essen in den drei Wochen gut und gerne 700 Kilogramm Früchte», nennt er als Beispiel.

«Haben auch schon eine Kuh gekauft»

Dann ist da noch die Direkthilfe. Diese unterstützt Studierende bei der Bewältigung der Wohn- und Lebenskosten, finanziert Medikamente und Operationen, mit den Geldern werden Kleider gekauft oder das, was Kinder und ihre Familien sonst gerade so zum Überleben benötigen. «Wir haben einer Familie auch schon eine Kuh gekauft oder kürzlich einem Siebenjährigen eine Gehöroperation bezahlt.» Und als dritte Säule finanziert der Verein den Einbau von Toiletten in Schulen oder Spitälern,

auch neue Dächer, Fenster oder Gebäudedämmungen, Sanitäranlagen oder Wasserfilter werden mit dem gesammelten Geld bezahlt. Viel Gewicht legt Luzi Oberer, der in normalen Zeiten zwei Mal im Jahr in die Ukraine fährt, auch auf die Zahnhygiene der Kinder. «Lokale Helferinnen und Helfer führen bei den Kindern jeden Monat Zahnputzaktionen durch.» Dabei bringen die Vereinsmitglieder die benötigten Utensilien wie Zahnbürsten oder -pasta nicht etwa aus der Schweiz mit. «Wir kaufen diese am liebsten vor Ort im Dorfladen ein. Zu ihrem Preis und bezahlen gerne auch noch zwei Rappen mehr dafür.»

Speziell viel Freude bereiten Oberer die Kinderlager in der Umgebung von Flums: «Die Kinder kommen mit nichts, einer kleinen Tasche höchstens – und kehren mit je einer riesengrossen Tasche, prall gefüllt mit Kleidern, Schuhen, wenn nö-

tig auch mal einer Brille und auch mit Hygieneartikeln für sich und ihre Geschwister wieder zurück nach Lugini.»

Die Arbeit vor Ort brauche viel Fingerspitzengefühl, sagt Oberer. «Es ist wie in den Zügen der RhB, es braucht einen guten Draht und eine herzlich-warme Beziehung zu den Leuten.» Umso mehr schmerzt ihn die anstehende Aufgabe, die betroffenen Kinder und Familien über die erneute coronabedingte Absage des Kinderlagers informieren zu müssen. «Ich habe lange überlegt, wie ich diesen Brief beginnen könnte, bis mir Michael Endes «unendliche Geschichte» wieder in den Sinn kam. Werde wohl versuchen, den Brief mit einem Gedanken daraus zu beginnen», so Luzi Oberer. «Noch viel schlimmer wäre es aber, ich müsste ihnen schreiben, dass wir das Lager wegen fehlenden finanziellen Mitteln nicht durchführen können.»

Verein Tschernobyl Kinder

Seit 2003 setzt sich der Verein Tschernobyl Kinder mit Sitz im St. Gallischen Trübbach für benachteiligte Kinder und Jugendliche aus dem ukrainischen Distrikt Lugini ein. Rund 16000 Menschen leben heute noch in den 17 Dörfern des Distrikts, welcher rund 120 Kilometer westlich der Stadt Prypjat und des dortigen Kernkraftwerks Tschernobyl liegt. Die Menschen in Lugini leiden wie Unzählige aus anderen Regionen rund um Prypjat auch, seit 35 Jahren unter den dramatischen Folgen der nuklearen Katastrophe von Tschernobyl. Am 26. April 1986 explodierte Reaktorblock 4 und geriet in Brand, womit Tschernobyl als erstes nukleares Ereignis in die 7. und damit höchste internationale Bewertungsskala für nukleare Ereignisse (INES 7) eingestuft wurde.

Der Verein Tschernobyl Kinder hilft in Zusammenarbeit mit örtlichen Gemeinden, Schulen und Privatpersonen

in den Bereichen Bildung und Schulung, Gesundheitsprävention und Infrastruktur und setzt sich auch für die direkte Nothilfe von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien ein. Spenden bilden dabei die finanzielle Basis des Vereins. Höhepunkt der Vereinstätigkeit ist das jährlich stattfindende dreiwöchige Kinderlager im Ferien- und Lagerhaus Margess in Flums für jeweils gut 30 Kinder zwischen neun und zwölf Jahren, die aus sozial schwachen Familien kommen oder von einem Elternteil allein erzogen werden. Coronabedingt musste schon das letzte und nun auch das diesjährige Kinderlager abgesagt werden. Dem Verein Tschernobyl Kinder stehen Fabian Maasch aus Chur und Luzi Oberer aus Samedan im Co-Präsidium vor. (jd)

Weiterführende Informationen unter: www.tschernobylkinder.ch



Luzi Oberer präsentiert stolz das Fotobuch seiner letzten Reise in den ukrainischen Distrikt Lugini. Foto: Jon Duschletta

«Die kleinen Lichtblicke, die es braucht»

Die Sommersaison steht vor der Tür. Zeit, einen vorsichtigen Ausblick zu wagen und die Frage zu stellen, ob die hiesige Luxushotellerie diesen Sommer von Schweizer Gästen profitieren wird. Zwei Häuser eröffnen sogar früher als üblich.

DENISE KLEY

Während die Wintersaison für so manches St. Moritzer Luxushotel Ende Januar mit dem Aufkommen der dritten Corona-Welle endete, blickt die gehobene Hotellerie für diese Saison vorsichtig optimistisch in die nähere Zukunft. So ist das Hotel Reine Victoria dieses Jahr durchgehend auch während der Zwischensaison geöffnet. Auch das Grand Hotel des Bains Kempinski öffnet eine Woche früher als die Jahre zuvor, nämlich bereits am 2. Juli. Dieser Entscheid ist laut Konstantin Zeuke, General Manager, naheliegend, da die Nachfrage bereits da sei: «Die Buchungslage sieht momentan etwas besser aus als letztes Jahr, was uns sehr freut.» Auch personell starte man mit einer höheren Besetzung als im letzten Sommer in die neue Saison. Laut Christoph Schlatter, Präsident des Hoteliervereins und Geschäftsführer der Laudinella Gruppe, sei der Entscheid, die Sommersaison mit dem Hotel Reine Victoria früher zu beginnen, weniger finanzieller Natur gewesen als moralischer: «Mit der teilweise früheren Öffnung der Fünf-Sterne-Hotels geht es auch darum, ein positives und starkes Zeichen zu setzen, besonders, da St. Moritz für die Luxushotellerie steht.» Zudem wolle man den Gästen ein durchgängiges Hotelangebot zur Verfügung stellen, zumal das Hotel Laudinella, welches bis dato in der Zwischensaison immer geöffnet war, wegen Umbauarbeiten noch geschlossen ist.

Besonders die Fünf-Sterne-Hotellerie hat unter Corona hohe finanzielle Verluste hinnehmen müssen, da diese Sparte von ausländischen Gästen lebt. So



Das Hotel Reine Victoria hat durchgehend offen. Auch das Grand Hotel des Bains Kempinski öffnet diesen Sommer früher als üblich.

Foto: Daniel Zaugg

zeigt eine Statistik der Hotellogiernächte in St. Moritz für diesen Januar einen Einbruch von circa 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Hoteliers hatten letzten Sommer mit einem Einbruch der Hotellogiernächte um 47 Prozent gegenüber dem Sommer 2019 zu kämpfen. Zwar stehe auch diese Saison noch unter keinem guten Stern, aber Schlatter zeigt sich optimistisch – trotz schwieriger Rahmenbedingungen durch ausbleibende Gäste aus dem Ausland und einer hohen Planungsunsicherheit: «Ich denke, wir werden erneut eine Sommersaison

unter erschwerten Umständen haben. Die Herausforderung der Pandemie ist, dass die Kurzfristigkeit der Buchungen von Gästeseite weiterhin hoch ist. Das verlangt von den Hotels eine enorme Flexibilität.» Im Hotel Reine Victoria herrsche momentan zwar eine mittelmässige Grundauslastung, doch man gehe dennoch mit derselben personellen Kapazität in die nächste Saison wie die Jahre zuvor. «Die Buchungslage für den Sommer hat in unseren Häusern noch Potenzial. Es macht aber noch keinen Sinn, nur auf diese Zahlen zu schauen,

da die Gäste jetzt noch nicht buchen. Solange das Reisen eingeschränkt ist, spricht es garantiert für uns, dass auch Schweizer Gäste ihre Ferien in der Schweiz – und hier im Tal – verbringen werden.»

Ähnlich sieht es im Hotel Badrutt's Palace aus, wie Thomas Citterio, Direktor Sales und Marketing, verlauten lässt: «Die Buchungslage ist momentan okay und besser als letztes Jahr. Zumal dieses Jahr im Vergleich zum letzten Sommer bereits mehr Schweizer Gäste gebucht haben.» Das Hotel öffnet planmässig am

25. Juni die Pforten, auch das Suvretta Haus und das Kulm Hotel öffnen Ende Juni respektive Anfang Juli. Dennoch sei es, so Citterio, schwierig, eine Prognose abzugeben, da viele Buchungen kurzfristig erfolgten und die Gesamtlage davon abhängen, inwiefern sich die touristischen Märkte wieder öffnen. Hingegen seien es die kleinen Freuden, die das Hotelier-Heiz höher schlagen liessen, so Schlatter: «Das Aufahrswochenende ist sehr stark gebucht. Das sind die kleinen Lichtblicke, die es jetzt einfach braucht.»

Grosse Erfolge für Engadiner Eissportler

Grosse Freude bei Engadiner Eishockeyanern: Nico Gross wurde mit dem EV Zug Schweizer Meister, Marc Camichel schaffte mit dem HC Ajoie den Aufstieg in die NL, und Tiziano Pauchard erreichte mit der Schweiz an der U-18-WM die Viertelfinals.

«Ja, wir haben tüchtig gefeiert», sagt der 21-jährige Pontresiner Nico Gross nach dem Erreichen des Schweizer Meistertitels mit dem EV Zug. Dies nach drei Siegen im Play-off-Final gegen Genf-Servette. Gross, der drei Jahre in der Ontario Hockey League verbrachte und dabei 187 Partien auf höchster Juniorenstufe bestritt, hatte 2014 das Engadin zugunsten seiner Eishockey-Karriere verlassen. In Zug spielte er bei den Junioren Elite A und in der Swiss League bei der EVZ-Academy. Nach insgesamt 93 Nachwuchsländerspielen (U-16 bis U-20) und in dieser Saison 52 National-League-Partien kam für Nico Gross jetzt der nationale Titel bei den Profis. Zum Palmare gehört aber auch, dass er 2018 von der NHL-Organisation der New York Rangers gedraftet wurde. Mit der abgelaufenen Saison ist Nico Gross «sehr zufrieden». Er sei zu immer mehr Eiszeit gekommen und habe an der Seite von Ra-

phael Diaz (Captain) und Santeri Alatalo sehr profitieren können. Gross bleibt nächste Saison in Zug, er schliesst noch die kaufmännische Ausbildung ab. Ferien liegen zurzeit kaum drin, da er am 24. Mai zum WK in die Sportschule Magglingen einrücken muss.

Marc Camichel: Zurück im Engadin

Einen nicht einfachen Weg ging in den letzten Jahren Marc Camichel. Der bald 22-jährige Stürmer wechselte 2018 von St. Moritz zu den Elite-Junioren des HC Lugano und absolvierte 2019/20 45 Partien für die Ticino Rockets in der Swiss League. Dann zog es Camichel zum HC Ajoie nach Pruntrut, mit dem er vor zehn Tagen den Aufstieg in die National League schaffte. Als eine für ihn «enorm spannende Saison» beschreibt Marc Camichel das Geschehen jener von 20/21, in der er 51 Spiele in der SL absolvieren konnte. Jetzt folgt ein weiterer Abschnitt in seinem Leben. Marc Camichel ist ins Oberengadin zurückgekehrt. In diesem Sommer arbeitet er im Golf-Sekretariat. Heisst das, dass er in Sachen Eishockey künftig wieder den EHC St. Moritz verstärkt? «Ja, das ist möglich», sagt Camichel. Ist alles geregelt, nimmt er Ende Mai das Training in St. Moritz wieder auf.

Still und leise

Wenig bemerkt wurde bisher die Eishockey-Karriere eines weiteren Engadi-



Hat allen Grund zu feiern: Nico Gross aus Pontresina ist mit dem EV Zug Schweizer Meister geworden.

Foto: EVZ

ner Talentes. Tiziano Pauchard (18) aus der Plaiv ist seit einiger Zeit in der Organisation des EV Zug und spielte zuletzt in der Elite A der Zentralschweizer. Zudem war er vorgängig Captain der

U-17-Elite des EV Zug. Und nun durfte der Verteidiger erstmals an einem Grossanlass teilnehmen. Mit der Schweizer Mannschaft erreichte Pauchard an der unlängst zu Ende gegange-

nen U-18-Weltmeisterschaft in Kanada die Viertelfinals. Dort unterlag das Team von Trainer Marcel Jenni nach hartem Kampf unglücklich 0:2 gegen Finnland. Stephan Kiener

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Donnerstag, 13. Mai 2021, Auffahrt

Celerina-San Gian 10.00, d, Pfr. Helmut Heck, Regio-Gottesdienst

Zernez, San Bastian 11.00, d, Pfr. Rainer Grabowski

Lavin, San Görg 09.45, d, Pfr. Rainer Grabowski

Guarda 10.00, r, rav. Marianne Strub

Scuol 10.00, r/d, rav. Niklaus Friedrich

Sent 10.00, d, rav. Eleonor Zumbrunn

Lü 10.45, r, rav. Hans-Peter Schreich

Valchava 09.30, r, rav. Hans-Peter Schreich



Sonntag, 16. Mai 2021

Guarda 17.00, r, rav. Marianne Strub

Ardez 10.00, r, rav. Marianne Strub

Ftan 11.10, r, rav. Marianne Strub

Scuol 10.00, d, rav. Niklaus Friedrich

Katholische Kirche

Donnerstag, 13. Mai 2021, Christi Himmelfahrt

St. Moritz Dorf 11.00

Pontresina 18.30

Samedan 18.30

Zernez 11.00

Scuol 18.00

Samnaun Compatsch 09.15

Samnaun 09.15

Müstair, Son Jon 09.30



Samstag, 15. Mai 2021

St. Moritz Bad 18.00

Celerina 18.15

Samedan 18.30

Scuol 18.00

Samnaun 19.30

Valchava, baselgia Nossadonna 18.30

Sonntag, 16. Mai 2021

St. Moritz, Dorf 11.00

Celerina 17.00, italienisch

Pontresina 18.30

Samedan 10.30, italienisch

Zuoz 09.00

Zernez 11.00

Ardez 11.00

Scuol 09.30

Tarasp 09.00

Samnaun Compatsch 08.00; 09.15

Samnaun 10.45

Müstair, Son Jon 09.30

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 16. Mai 2021

Celerina 10.00, Gottesdienst

Celerina 11.00, Gottesdienst

Scuol (Gallaria Milo) 09.45



Nicht der Tod bleibt,
sondern der Mensch.

Abschied

In aufgewühlter Liebe und stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer Mutter,
Nona, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin.

Lèa Kerstholt-Eichholzer

30. Juli 1948 – 4. Mai 2021

Fast 73 Jahre lang hast du deine Familie und dein Umfeld etwas reicher gemacht.
Wir danken dir dafür. Wir werden an dich denken und von dir erzählen.

Traueradresse

Fam. S. und M. Krischker-Kerstholt
Via Sur Crasta Pradè 34
7505 Celerina

Oliver Kerstholt

Christian und Sabine Kerstholt
mit Kaspar, Niklas und Jonas

Sandra und Manuel Krischker-Kerstholt
mit Leonie und Luise

Maja und Geri Zumbrunnen-Eichholzer
mit Familien

Daniel und Anita Eichholzer mit Familie

Die Beisetzung mit anschliessendem Gottesdienst findet im Rahmen der geltenden Covid-19-Rahmenbedingungen am Donnerstag, 20. Mai, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof San Gian in Celerina statt.



Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA





Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

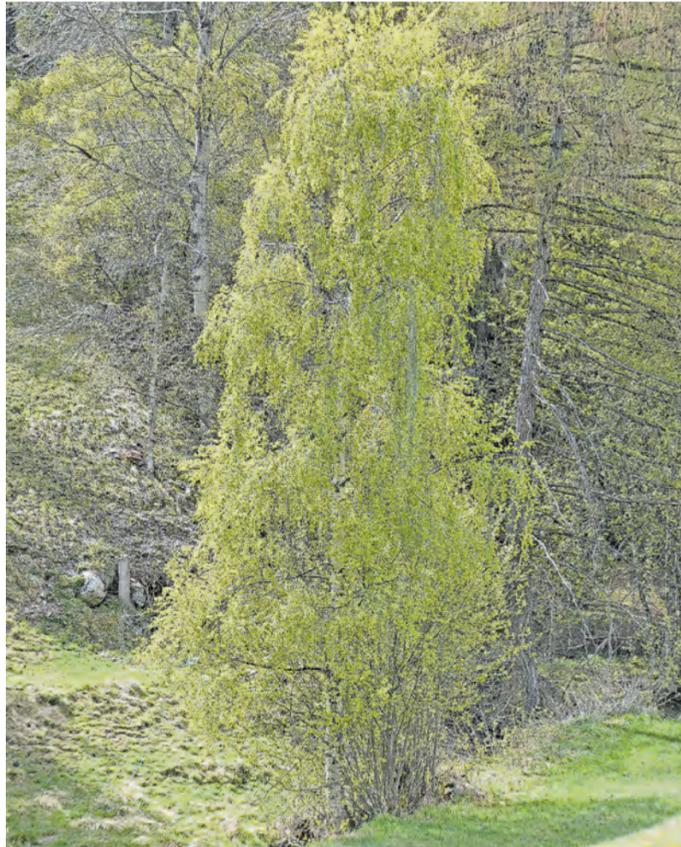
engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Heilpflanzen

Die Birke – der sanfte Frühlingsbote



Die getrockneten Laubblätter der Birke enthalten zahlreiche Wirkstoffe und werden für unterschiedliche Zwecke verwendet.

Fotos: Jürg Baeder

osid, Quercetin und Myricetindigalactosid. Ferner Triterpensäuren, Proanthocyanidine, ätherische Öle, Glycoside, Ascorbinsäure und Kaliumsalze. Teezubereitungen mit Birkenblättern wirken harntreibend und fiebersenkend. Gute Wirkungen bei bakteriellen und entzündlichen Erkrankungen der Harnwege und Nieren, bei Nieren- und Blasensteinbildung (Spültherapie) sowie bei Rheuma und Arthritis. In der Volksmedizin wird die Birke zu Frühjahrskuren als Blutreinigungsmittel eingesetzt. Dosierung: Ein Teelöffel pro Tasse oder zwei Esslöffel für einen Liter Wasser. Pro Tag drei bis vier Tassen lauwarm trinken, am besten zwischen den Mahlzeiten. Bekannt sind auch Frischpflanzensäfte, die im Handel angeboten werden.

Junge Birkenblätter werden in Frühlingsalaten gerne und in Kräuterkäsen beigemischt. Der frische Saft wird im Frühjahr von den jungen Zweigen, die angeschnitten werden, gewonnen, man kann Birkenwasser herstellen und als Haarwuchsmittel anwenden. Es sind keine Nebenwirkungen bekannt. Doch sollte man bei eingeschränkter Herz- oder Nierentätigkeit einen Arzt konsultieren oder auf die Durchspülungstherapie verzichten. Früher wurde oft Birkenteer bei Hauterkrankungen wie Flechten, Dermatosen und Psoriasis eingesetzt. Die Wirkungen konnten bis heute nicht ausreichend belegt werden. Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist Eidg. Dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.

Engadiner Kräuterecke Der Name Birke geht auf die indogermanische Sprachwurzel «bherag» zurück, was so viel heisst wie weiss oder glänzend und sich auf die auffallende, helle Färbung der Rinde bezieht. Der Name Birke taucht in vielen europäischen Bezeichnungen für diesen Baum auf, birch (Englisch) birk (Dänisch) betula (Romanisch) bouleau (Französisch). Dies ist auch ein Hinweis darauf, dass es sich bei

der Birke um einen typisch europäischen Baum handelt. Die Birke hat unzählige Volksnamen wie Hängebirke, Moorbirke, Raubbirke, Weissbirke, Warzenbirke und Sandbirke. Für die medizinische Verwendung kommen drei Arten infrage, nämlich die Warzenbirke, die Hängebirke und die Moorbirke sowie deren Hybride. Die Birke kann bis zu 30 Meter hoch werden. Sie ist einhäusig. Die Birkenrinde ist weiss und

schält sich in horizontalen Streifen ab oder verwandelt sich in steinharte, schwarze Borke. Die jungen Zweige sind mit warzigen Drüsen besetzt und kahl. Die Blätter sind oberseits dunkelgrün und unterseits heller und grau-grün. Sie haben einen gesägten Rand und auffallend enge Netzerven. Die männlichen Kätzchen sind bis zu zehn Zentimeter lang, hängend und walzenförmig. Die weiblichen Kätzchen sind

kleiner, zwei bis vier Zentimeter lang und circa acht Millimeter dick, zylindrisch und gestielt. Sie sind dichtblütig, zuerst gelbgrün, später hellbraun. Die Frucht ist ein kleines, geflügeltes Nüsschen, sie ist nur drei bis vier Millimeter gross. Der Samen liegt in der Mitte beider Flügelteile. Verwendet werden die getrockneten Laubblätter, in denen zahlreiche Wirkstoffe enthalten sind. So finden wir die Flavonoide Hyper-

081 838 78 78 SILVAPLANA

thailando
RESTAURANT | LOUNGE | SHOW CUISINE

TAKE AWAY IM MAI | 17–22 UHR
AUFFAHRT MI, 12. – SO, 16. MAI
PFINGSTEN FR, 21. – MO, 24. MAI

EINFACH & EASY
online bestellen:
www.thailando.ch

Die Zeitung von vorletzter Woche lesen ohne im Altpapier zu wühlen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital

Engadiner Post
POSTA LADINA

WETTERLAGE

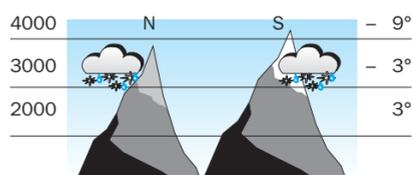
Ein Tiefdruckgebiet erreicht mit seiner Kaltfront vom Westen her unser Land. Sie bringt nicht nur Wolken und Regengüsse, sondern an ihrer Rückseite auch merklich frischere Luftmassen. Damit findet die eher kurze, angenehm warme Witterung rasch wieder ein Ende.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Dichte Wolken und tagsüber häufig auch Regen! Die Wolken sind aus der Nacht heraus zumeist schon sehr dicht, und im Tagesverlauf ist immer wieder mit Regen und teils auch kräftigeren Regenschauern zu rechnen. Dabei findet die Sonne im Verlauf des Tages kaum eine Lücke zum Schein vor. Es wird kühler, und die Schneefallgrenze sinkt auf den Bergen in Richtung 2000 Meter ab. In den Tälern steigen die Temperaturen tagsüber nur wenig an und erreichen dabei Höchstwerte von etwa +7 Grad im Oberengadin und bis zu +12 Grad im Unterengadin.

BERGWETER

Die meisten Berge stecken in dichten Wolken, und die Sichtverhältnisse sind daher zumeist auch stärker eingeschränkt. Ausserdem ist wiederholt mit Regen und Schneefall zu rechnen, wobei die Schneefallgrenze in der Folge teilweise bis nahe 2000 Meter Seehöhe absinken dürfte.



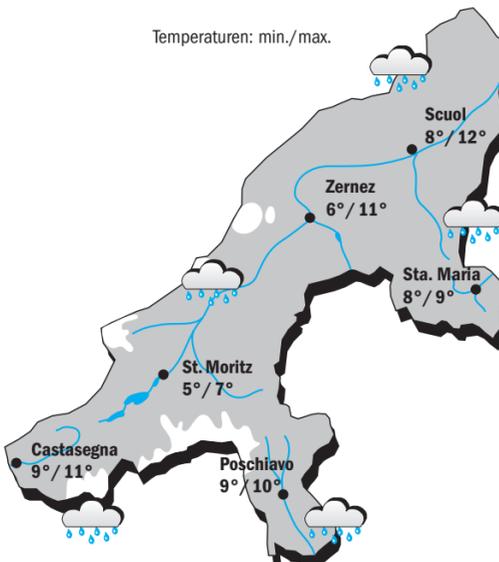
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	6°	Sta. Maria (1390 m)	8°
Corvatsch (3315 m)	- 2°	Buffalora (1970 m)	4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	7°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	9°	Poschiamo/Robbia (1078 m)	10°
Motta Naluns (2142 m)	4°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 5 / 10	°C 4 / 11	°C 3 / 11

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 2 / 8	°C 0 / 8	°C 1 / 7

Mehr Arbeitslose

Arbeitsmarkt Der Kanton Graubünden meldet eine deutliche Zunahme der Arbeitslosen, die vorwiegend auf das Ende der Wintersaison im Tourismus zurückzuführen ist. Laut neuester Zahlen aus dem Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) waren Ende April in Graubünden 2630 Personen arbeitslos, 632 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote sprang von 1,8 auf 2,4 Prozent. Mit Abstand die höchste Arbeitslosenzahl verzeichnet das Gastgewerbe. (ep)

SAISON-START
13. MAI 2021

Es ist soweit. Wir freuen uns, mit Schutzkonzept unsere Terrasse und das Take Away Angebot zu öffnen.

Restaurant-Pizzeria Mulets
Sportzentrum Silvaplana
+41 (0)81 828 85 82
www.mulets.ch